



Zugsirenen heulen, Züge tragen Trauerflor

BOZEN. Zum Gedenken an die Opfer des Zugunglücks Julian Hartmann, Franz Hohenegger, Michaela Kuenz, Rosina Ofner, Elisabeth Peer, Franz Rieger, Judith Tappeiner, Regina Tscholl Tappeiner und Michaela Zöschg, lässt die SAD am heutigen 16. April um 15.30 Uhr alle Zugsirenen erklingen. Im Bild: Die Vinschger Zuggarnituren tragen Trauerflor.

„Facebook“-Gruppen gegründet

VINSCHGAU. In Gedenken an die Unfallopfer der Zugkatastrophe in der Latschander wurden im Internetportal „Facebook“ mehrere Gruppen gegründet. Innerhalb weniger Stunden konnten diese bereits zahlreiche Mitglieder verzeichnen.



Änderungen bei den Ersatzbussen

VINSCHGAU (LPA). Vier der neun Todesopfer des Zugunglücks werden heute in ihren Heimatdörfern zu Grabe getragen. Unter ihnen ist auch der Lokführer des Unglückszugs, Julian Hartmann. Damit seine Kollegen an der Beerdigung teilnehmen können, wird der Zugverkehr auf der Vinschger Rumpfstrecke zeitweise eingestellt und durch Busse ersetzt. Ausfallen werden die Züge, die um 13.01, 14.01, 15.01 und 16.01 Uhr von Latsch nach Mals abfahren. Auf der umgekehrten Strecke werden dagegen die Züge mit Abfahrt in Mals um 13.20, 14.20, 15.20 und 16.20 Uhr nicht fahren. Ebenfalls eingestellt werden die Züge, die um 13.16, 14.16, 15.16 und 16.16 Uhr von Meran nach Naturns fahren, sowie jene die – in der umgekehrten Richtung – um 14.17, 15.17, 16.17 und 17.17 Uhr in Naturns starten würden. Statt dieser Züge werden Busse eingesetzt, und zwar zusätzlich zu jenen, die bereits seit Montag anstatt der Züge verkehren. So werden Busse von 13.20 bis 16.20 Uhr stündlich, jeweils 20 Minuten nach der vollen Stunde den Bahnhof Meran in Richtung Mals verlassen. Selbiger Fahrplan gilt für die in Mals nach Meran abfahrenden Ersatzbusse (siehe www.sii.bz.it). In erster Linie für die Schüler werden drei zusätzliche Busse zum Einsatz kommen. Einer davon fährt um 12.40 Uhr in Naturns Richtung Mals ab, zwei weitere fahren von Schlanders ab, und zwar um 13.10 Uhr.

Zug bleibt weiterhin beschlagnahmt



LATSCHANDER. Auch gestern noch war der Unglückszug beschlagnahmt. Polizeibeamte bewachten das Wrack und sorgten dafür, dass sich keine Unbefugten näherten. Damit wird sichergestellt, dass die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft durchgeführt werden können.

Veranstaltungen abgesagt

VINSCHGAU. Aufgrund des Zugunglücks werden Veranstaltungen abgesagt, unter anderem auch die für heute in der Bibliothek Schlandersburg vorgesehene Veranstaltung „Wie Mann und Frau zueinander fanden“. Ebenfalls nicht stattfinden wird das Regionalforum „Terra Reatica“. Die Kastelbeller Feuerwehr hat den Kuppelevent abgesagt, der morgen, 17. April geplant war. Aus Solidarität mit den Angehörigen der Opfer einerseits, aber auch aufgrund der Überbelastung der Wehrmänner in den letzten Tagen hat sich die Feuerwehr dazu entschieden. Auf den Herbst verschoben wurde hingegen die Segnung der neuen Bibliothek in Kastelbell.

„Gott sei Dank kann ich abschalten“

UNGLÜCK: Bestattungsunternehmer Joachim Tonezzer im Gespräch – Notfallseelsorge wird von Angehörigen sehr gut angenommen

VON MICHAEL FINK
SCHLANDERS. Seit nunmehr 23 Jahren ist Joachim Tonezzer aus Schlanders als Bestatter tätig. Mit dem Tod ist er tagtäglich konfrontiert. Die vergangenen Tage befand aber auch er sich im Ausnahmezustand.

Wenn Menschen verunglücken, kommen Menschen, um ihnen zu helfen. Joachim Tonezzer aus Schlanders ist auch einer jener, die kommen, wenn sie gebraucht werden.



Joachim Tonezzer

Der 40-Jährige ist selbst ein Retter, ein Freiwilliger der Feuerwehr Schlanders. Joachim Tonezzer ist aber auch Bestattungsunternehmer. Somit war seine Arbeit nach dem Abschluss der Rettungsaktion nicht beendet.

Tonezzer war am Montag als Feuerwehrmann selbst vor Ort und hat mitgeholfen, die Verletzten aus dem zerstörten Zug zu holen.

Seit Montag war er mehr als 18 Stunden täglich auf den Beinen. „Es war der totale Ausnahmezustand“, sagt Tonezzer.

Seit 23 Jahren ist er in seinem Beruf als Bestatter tätig. Er kümmert sich dabei um alles, was im Vorfeld einer Beerdigung notwendig ist. Erlebt hat er in den vergangenen Jahren schon einiges: Tragische Situationen, verzweifelte Angehörige, dramatische Szenen. Sein Beruf hat mit Trauer und Leid zu tun. „Ich möchte nicht überheblich klingen, aber bis dato hatte ich damit kein Problem“, sagt Tonezzer. Er habe vielleicht und „Gott sei Dank“ die Gabe, abschalten zu können.

Jeder kennt die Situation, die Konfrontation mit trauernden, verzweiferten Menschen. Was macht ein Bestatter, der so zu sagen von Berufs wegen damit zu tun hat, und vor allem was, wenn diese Situation derart massiv eintritt? „Wir haben im Vinschgau das Glück, dass die Notfallseelsorge super funktioniert“, erklärt Tonezzer. Seit es dieses Angebot gebe, „sind wir weniger intensiv mit wirklich dramatischen Szenen konfrontiert.“ Sprich: Das Angebot der geschulten Freiwilligen werde von den Angehörigen mehrheitlich angenommen, weiß der Unternehmer.

„Zudem ist es so, dass, wenn die Angehörigen zu uns kom-



Im Bild die aufgebahrten Särge von Judith Tappeiner und Franz Hohenegger.

men, sie meist gefasster sind. Dadurch, dass wir innerhalb kurzer Zeit eine Menge an Informationen abfragen, sind sie vielleicht auch ein wenig abgelent.“

Was Tonezzer von den letzten Tagen besonders im Gedächtnis bleiben wird, sind die Szenen, die sich vor der Leichenkapelle

des Schlanderser Krankenhauses abgespielt haben. Schockierend sei es gewesen, mit welcher Pietätlosigkeit manche Kamerteams auf die Angehörigen losgegangen seien. „Einen Vater, eine Mutter, eine Tochter oder einen Sohn nach der Identifizierung eines Angehörigen inter-

viewen zu wollen, finde ich für den Betroffenen entwürdigend“, sagt er.

Um für Tonezzer und sein Team ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen, musste sogar der Schlanderser Dorfpolizist geholt werden, der die Pressevertreter in Schach hielt.

Herausforderung für die Erste-Hilfe-Station

KRANKENHAUS: Primar Anton Theiner koordinierte Versorgung der Verletzten – Aufgabe trotz Ausnahmesituation gut gemeistert

SCHLANDERS (no). Eine besondere Herausforderung war die Versorgung der Verletzten des Zugunglücks am Montag auch für die Erste-Hilfe-Station am Schlanderser Krankenhaus.

„Wir waren über Funk mit der Einsatzzentrale verbunden und somit ständig informiert“, berichtet Primar **Anton Theiner**, der die Erstversorgung der Verletzten koordinierte. „Als uns das Ausmaß der Katastrophe bewusst wurde, haben wir sofort alles verfügbare Personal ins

Krankenhaus gerufen und das Operationsprogramm gestoppt.“

Insgesamt acht verletzte Fahrgäste seien ins Schlanderser Krankenhaus gebracht worden. „Sie waren alle unterkühlt und stark verschmutzt mit Blut und Erdreich.“

Sie seien glücklicherweise nicht so schwer verletzt gewesen, so dass diese Anzahl ohne Probleme zu bewältigen gewesen sei. In der Erste-Hilfe-Station seien nämlich zusätzlich noch Ärzte und Pflegepersonal



Primar Anton Theiner

der Chirurgie sowie zwei Anästhesisten im Einsatz gewesen. „Wir haben eine solche Situation schon des öfteren geübt, in der Realität schaut aber manches anders aus“, gesteht Primar Theiner. Man habe die Aufgabe aber trotz aller Umstände gut gemeistert.

„Es galt nicht nur die Verletzten zu versorgen“, betont der ärztliche Leiter des Schlanderser Krankenhauses. „Wir mussten uns auch um die Menschen kümmern, die Angehörige ver-

missten und deren Schicksal noch ungewiss war.“ Im Krankenhaus wurde ein Raum eingerichtet, in dem die Angehörigen der Verstorbenen betreut wurden.

Unter Schock standen auch die Verletzten, von denen zwei nach ambulanter Behandlung in häusliche Pflege entlassen werden konnten. „Auf Wunsch wird jeder psychologisch betreut, doch nicht jeder will diese Art der Hilfe“, sagt Primar Anton Theiner.

Heute wird der Murenabgang simuliert

ERMITTLUNGEN: Simulation soll Informationen über Ursache liefern – Zuggarnitur wird voraussichtlich zum Bahnhof Schnals gezogen

LATSCHANDER (lie). Heute vormittag soll laut Plan die Simulation des Murenabgangs erfolgen, der zum katastrophalen Zugunglück in der Latschander führte. Gestern wurden entsprechende Vorbereitungsarbeiten dazu an der Unfallstelle durchgeführt.

Die beim Unfall so gut wie komplett zerstörte Zuggarnitur ist bereits seit einiger Zeit einige hundert Meter weiter entfernt in Richtung Kastelbell abgestellt worden. Unter Polizeibewachung, denn das Wrack ist nach wie vor beschlagnahmt. Gestern machten sich daneben noch einige Mitarbeiter der Südtiroler Bahnanlagen (SBA) am Zug zu schaffen, um ihn für den Abtransport vorzubereiten.

Dieser ist für heute Vormittag geplant, wie Mobilitätslandrat Thomas Widmann gestern auf Anfrage sagte. „Wir werden versuchen, ihn als Ganzes zu ziehen“, erklärte er. Die Garnitur solle bis zum Schnalser Bahnhof



Am Berghang oberhalb des Unfallortes wird heute eine Simulation des Wassereintrittes durchgeführt.

gezogen werden, und zwar „ganz langsam“.

„Dort wird das Gerät dann abgeschottet, denn es ist nach wie vor beschlagnahmt“, führte der Landesrat aus. Erst nach der

Freigabe des Zuges bzw. nach Beendigung der gerichtlichen Ermittlungen könnten sich dann Landestechniker den Zug anschauen. „Dann müssen wir schauen, ob wir den Zug reparie-

ren können oder nicht.“ In der Zwischenzeit seien das Land und die beteiligten Gesellschaften bemüht, den Personennahverkehr bestmöglich zu garantieren, erklärte Thomas Widmann

und nannte als Beispiele die Ersatzbusse. Auf heutigen Begräbnis von Zugführer Julian Hartmann nimmt der Landesrat teil. „Aus Solidarität mit den Opfern der Katastrophe und ihren Hinterbliebenen“, sagte Widmann.

Auswertung der Black Box wird länger dauern

Weitere Details zum Unglückshergang könnte der digitale Fahrtenschreiber (Blackbox) des Unglückszuges aufgezeichnet haben. Das Gerät ist zwar beschädigt, aber enthält alle Daten, die während der Fahrt festgehalten wurden (Geschwindigkeit, Beschleunigung, Bremsungen). Eine Auswertung ist aber in Südtirol nicht möglich; die Blackbox muss zur Herstellerfirma in die Schweiz gebracht und dort ausgelesen werden. Das Ergebnis wird also auf sich warten lassen. Die Blackbox wird von der Gerichtspolizei verwahrt.